

Naruto---Sohn eines Kage

Gemeinschaftsstory von mir und meiner Sis

Von abgemeldet

Kapitel 15: Kapitel 36: Gemeinschaft, Kapitel 37: Was ich tun würde....., Kapitel 38: Abreise, Das Glück!, Kapitel 39: Die Stille die mir fehlte...

Sorry habe beim letzten Kapitel vergessen bescheid zu sagen.

Ab jetzt kommen die Kapitel etwas langsamer, bin gerade bei Kapitel 46 am schreiben. Hoffe das es euch nichts ausmacht und viel Spaß mit dem nächsten Kapitel

36: Gemeinschaft

Ich wandte mich um und blickte in sein Wut verzehrtes Gesicht.

Erschrocken wich ich zurück, Kakashis Miene galt nicht mir doch das wusste ich nicht. Kakashi blickte in mein Gesicht, seine Züge veränderten sich merklich. Aus Hass wurde Mitleid eines der Gefühle dich ich am meisten hasste. ich wollte nicht das jemand für mich Mitleid entfand, so wollte ich doch lieber das sie mich hassten. Kann man das verstehen?

Es ist als ob die Gefühle in dir nicht wissen wie sie auf Mitleid reagieren sollen, doch auf Hass ist es leicht, etwa du akzeptierst es und gehst ihnen aus dem Weg oder du hasst sie und bekämpfst sie mit allen Mitteln die dir zu Verfügung stehen.

"Naruto, ich werde dein Begleiter sein.", sagte Kakashi. Auch ihn hatte es geschockt wie brutal ich die Kiri und Oto Nins getötet hatte, doch so war er auch froh das ich noch lebte.

Am liebsten wäre ich mit Sasuke zusammen gegangen, doch ich ahnte ja nicht wie groß die Gemeinschaft um mich werden würde.

"Bist du damit einverstanden Naruto?", fragte Tsunade vorsichtig. Es ging mir auf den Sag, das alle vorsichtig und so...ich weis nicht so für sorglich zu mir sind. Ich weis das sie sich sorgen machen, doch es bringt mir auch nichts. Ich brauche nur jemanden der nebn mir sitzt mir zu hört. Und mir vertraut. Mit dem ich offen Reden kann, von dem ich weis das er nicht vor mir zurück schreckt.

"Ich bin einverstanden." sagte ich leise. Am liebsten wäre mir Sasuke doch Kakashi war auch eine gute Wahl. Da er immer nur mit den anderen Richtig geredet hatte und nie mit mir, so habe ich die Chance mehr über ihn zu erfahren. Und er hat ne Chance für mich da zu sein, so wie ein Vater für mich da sein würde.

Ich lächelte ihn zaghaft an. Seine Augen strahlten zurück, mehr sah man von seinem Gesicht ja nicht, die Maske.

"Ich werde dann gehen und meine Sachen packen." ,gerade wollte ich mich um drehen und durch die Tür gehen als ich merkte das ich nichts anhatte.

Tsunade grinste in mein purpurrotes Gesicht. Kakashi lachte sich schlapp. Sie kramte im hinteren Regal ihres runden Büro und zog ein blau schwarzes Gewand aus dem Schrank, ich konnte noch einen Blick auf die anderen Sachen erhaschen. Die Kampfanzüge der Hokage, das des Dritten hang am Ende der Stange, die des zweiten und ersten kannte ich nichtm genauso war es mit dem des vierten Hokagen. Sie wollte mir gerade das Gewand geben als ich an ihr vorbei lief und mir einen Jonin Anzug, un einen weißen Umhang mit Flammen darauf und den Schriftzeichen eines Clans nahm, und es mir über stulpte.

Kakashi Augen weiteten sich als sie mich ansahen. Überrascht über diese Reaktion, betrachtete ich mich im Spiegel der im Kleiderschrank eingelassen war.

Kapitel 37: Was ich tun würde...

Ich erinnerte mich selbst an einen der Kopfe die im Felsen über Konoha wachten. Langsam drehte ich mich zu den beiden um, starrte zurück und wartete das jemand die Stille und die Spannung, Erwartung als ob jemand von den Toten auferstanden sei, brach. Diesmal wollte ich es nicht sein, der die friedliche Stille, die vom Rascheln der Blätter und den Aufbau arbeiten unterbrochen wurde, stören. Meine Gedanken reisten durch die fernsten Länder, während ich wartete. Es schien eine Ewigkeit zu vergehen, bis es auch den anderen zu blöd wurde. Kakashi wollte gerade erklären warum er so geschockt war, als sich ein zweites Mal die Tür öffnete.

Schwarze Haare und ebenso schwarze Augen blickten mit erstaunter Miene auf die Szene die sich ihm Bot. Sasuke guckte mich an, wandte sich dann von Kakashi nach Tsunade, flüsterte etwas von, ich störe komme später wieder und versuchte die Tür zu schließen, doch rosane Haare drängten sich durch die Tür, gefolgt von Braun, weiterem Schwarz und blau.

Mir wurde es jetzt zu bunt, ich hatte keine Lust den Leuten zu erklären warum meine Klamoten Blut befleckt auf den Boden lagen.

"Wir sehen uns dann bei meiner Wohnung Kakashi."

Und schon verschwand ich in einer Rauchwolke, ließ die anderen überrascht und verwirrt zurück.

Meine Beine sprangen mit großen Zügen und Kraft über die Dächer, erschrockene Rufen schwebten in der Luft. Die Luft wurde auch vor überraschung eingezogen als sie mich sahen. Doch dies alles bemerkte ich nicht. Meine Wohnung war nicht mehr weit, schnell schlüpfte ich durch den Zaun der meine Wohnung um gab. Schlich an den Anbu vor bei die die Gegend nach jemanden absuchten und öffnete mit einem klicken meine Wohnungstür. Ich dachte gra nicht daran mich um zu ziehen. Schnell stopfte ich einen Trainingsanzug in meine Tasche, packte Geld in den Umhang, der nun auf einem Stuhl verweilte. Ging in die Küche und suchte nach Nahrung die ich mit auf die Reise nehmen konnte.

Es sollte einer der anstrengsten Reise werden bei der ich teil nahm.

Am liebsten wäre ich einfach gegangen, einige Tage nur für mich alleine sein.

Doch so sehr vertrauten sie mir wohl nicht.

Den sie glaubten das ich nicht zurück kommen würde, und wenn ich ehrlich bin weis ich nicht ob ich es getan hätte. Zu viele wollen mich Tod sehen, selbst welche aus meinem eigenen Dorf, ich hatte zwar Freunde verbreitet auf dem ganzen Kontinent und den Inseln die diese Umgaben, aber vor ihnen fluchten konnte ich nicht. Akatsuki wurde mich

so lange verfolgen und Freunde von mir töten bis ich zu ihnen gehen würde und mich bereit dazu erkläre zu sterben.

Kapitel 38: Abreise , das Glück

Ich breitete meine Beine auf meinem Bett aus und wartete.

Das gleichmäßige Hammern vermischte sich mit dem Geräusch von umher schwingenden Kleidern, die unter meinen Fenster im Takt des Windes hin und her wehten. Die Stille vor dem Strum, oder wie man es nannte.

Aus zwei sollten drei werden, und nach einer Weile sogar fünf.

Ich lauschte den Geräuschen der Stadt die friedlich in mein Ohr drangen, die Stille die sich über uns zog, meine Augen fielen zu. Doch es kam mir so vor als ob ich nur wenige Minuten geschlafen hatte, die Glocke meiner Tür schallte durchs Haus. Mühsam erhob ich mich, gefasst darauf einen Missgelaunten Mann zu sehen der sich über irgendetwas beklagen wollte. Nicht wirklich in Renngalopp lief ich zur Tür, meine Hand glitt zur Klinke und drückte sie geschwind nach unten. Ein heiter wirkender Kakashi stand abmarsch bereit auf der Türschwelle. "Na bist du fertig?" Ich nickte nur, schulfrte zurück in mein Zimmer und holte meine Sachen.

~Es fehlt ihn woll trotzdem schwer~, dachte Kakashi.

Obwohl er glücklich wirkte, wusste Kakashi das eine schwere Zeit vor ihm liegen würde. Gut er hatte schon viele Reisen die über Jahre gingen gemacht, doch das waren alles Missionen. Jetzt glitt es einen Trauerkloß in einen Naruto zu verwandeln.

Das könnte sich als schwieriger herausstellen, als er zu vor dachte.

~Ich werde es mir aber auch nicht von ihm verderben lassen~, dachte er entschlossen und folgte Naruto über die Dächer von Konoha. Es fiel ihm genauso schwer wie Naruto, gut er war nicht allein doch er musste sich darauf einstellen das nicht viel gesprochen wurde, bis Naruto sich beruhigt hatte. Doch das was noch geschehen sollte trug nun nicht dazu bei. Die Einsamkeit, jetzt wusste er, und sie hatten mal gerade das Tor passiert, wie Naruto sich in den letzten Tagen gefühlt haben musste. Er war nicht allein immer war jemand bei ihm doch ohne anteilnahme und verstandnis. Ist es als ob das Leben dir einen Streich spielen wollte, sehen wie stark du bist und wie viel durchhalte vermögen du hast.

Kakashi folgte mir schweigsam, es war mir für nur einen Augenblick recht so. Endlich war es still, doch allein war ich nicht. Ich zweifle nicht mehr daran das Kakashi mich mochte, sonst würde er nicht mit mir Reisen. Es sollte auch noch um vieles mehr besser werden, auch wenn ich es noch stark bezweifelte.

Kakashi schien es leid zu sein nur still neben einander her zu springen und auf die Geräusche der Nacht zu hören.

"Wo gedenkst du hinzugehen?"

Etwas irritiert von der Frage blieb ich stehen, ja wo soll ich den jetzt hingehen?

"Das weis ich noch nicht, lass und doch einfach ein wenig nach Norden gehen, bis mir was einfällt. Und ich finde es...."

Ich konnte es nicht richtig aussprechen, ja wie fand ich es denn?

Das ist auch wieder eine Frage. So lernte ich in wenigen Sekunden es zu hassen fragen zu stellen. Doch so lernte man auch viel.

"Ja?", fragte nun Kakashi um das etwas karge Gespräch weiterzuführen.

"Ich finde es....es gut das sie bei mir sind."

Nun hatte ich es ausgesprochen.

Doch es war einfach wunderbar. Ich wandte meinen Blick zu ´Kakashi, am liebsten hatte ich gewusst was er nun dachte.

""""""""Hat er das wirklich gesagt? Das hat er, ich finde es gut das sie bei mir sind. Das ist ein Gefühl wie soll ich es ausdrücken. Glück Freude. Oder anders mit einem Wort. Euphorie.""""""""

Kapitel 39:Die Stille, die mir fehlte

Es war schön spät am Abend als wir endlich ein Nachtlager aufschlugen, ohne Zelte, die Sterne funkelten in ihrer vollen Pracht über den Baumspitzen, der abnehmende Mond vollendete das Bild.

Ich legte mich nah an Kakashi, irgendwie hatte ich das bedürfnis nach Nähe, er widersetzte sich dem nicht. Unsere Körper berührten sich.

Er wurde in der Zeit in der wir allein waren zu einer Person die ich nicht verlieren wollte. Kakashis vertrauen in mich, war...war so gut das es wie ein Wunder zu meiner Gemütszulage wirkte.

Während Kakashi tief und fest schlief, was ich zumindest annahm, schlich ich mich auf Zehenspitzen Richtung Nagama Fluß davon. Es war natürlich toll das er mich begleitete doch musste ich auch Zeit für mich haben.

Kakashi schielte mir hinterher, ich spürte sein Sharingan auf mir Ruhen.

Er vertraute mir doch wohl noch nicht so das er mich alleine gehen lässt.

Grillen zirpten im hohen Schilfgras, sie verzauberten mich und ließen die Zeit für einige Sekunden still erscheinen.

Der Mond spiegelte sich im Wasser, ich erinnerte mich an das Mädchen das ich vor einigen Jahren bei Tanzen auf dem See gesehen hatte.

Ihre Geschmeidigen Bewegungen hatten mich Traumen lassen, sie kamen mir auch so bekannt vor.

Meine Gefühle spielten einen Tanz den ich nicht kannte, mich faszinierte und verführte.

Es ließ mich zweifelsohne nicht los, allgemein ist ja bekannt, das es nur noch wenige Mädchen in Konoha gibt die frei sind.

Aber sollte ich mir jetzt den Kopf darüber zerbrechen.

Um meine Sinne abzukühlen, streifte ich meine Kleider ab und sprang Kopf über in den Fluß. Im ersten Moment raubte die Kälte mir den Atem, doch es wandelte sich in molige Wärme, die meine Glieder zu Höchstleistungen antrieben.

Als es mir dann doch zu viel wurde, konzentrierte ich mein Chakra auf meine Füße. Langsam stiegen meine Füße aus dem kühlen Nass empor. Kleine Wellen trieben gegen einander und Nockten sich aus.

Eine Gänsehaut um schlich meinen Körper mit grobster Gewissheit, das sie bald blau anlaufen würden.

Um dies zu verhindern, machte ich Übungen. Meine Hände schnellte hin und her, immer im Takt.

Da zu sprinteten meine Beine, oder flogen beinahe, über das Wasser.

Mir wurde aber schnell langweilig, um mir die Langeweile zu vertreiben, erschuf ich einen Doppelgänger um gegen ihn zu kämpfen. Alles war still und friedlich, Vögel sangen in ihren Nestern um Feinde, zu vertreiben oder ihre Partner zu rufen.

Plötzlich platschte es hinter mir, reflexartig wandte ich mich um, doch da war nichts. Nur kleine Wasseringe bildeten sich auf der Wasseroberfläche.

Gerade wollte ich weiter Trainieren, als ich eine mir bekannte Chakraaura spürte, die sich langsam näherte....